



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hameln [u.a.], 1912

II. Münden und Umgebung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

II. Münden und Umgebung.

Tour 8. Münden. Pl. 7.

Spezialführer: Führer durch Münden von Fr. Henze, 1 M., sehr zu empfehlen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Rosenstr. 2.

Bahnhof: 7 Min. vom Innern der Stadt, 15 Min. vom Anlegeplatz der Weserdampfer.

Oberweser - Personendampfschiffahrt: Anlegeplatz an der Tanzwenderspitze, Fahrplan s. S. 12.

Post und Telegraph: Neue Bahnhofstr. 22.

Lohnfuhrwerk: Dörnte, Burgstr. 46; Knüppel, Jüdenstraße; Wagen am Bahnhof, Stadler.

Dienstmänner am Bahnhof; Tarif.

Gasthöfe: Innerhalb der Stadt: Hessischer Hof, Neue Bahnhofstr. 21, Z. von 2 M. an, auch Ausspann; Hotel Jung, Lange Str. 46, Z. m. F. von 2,50 M. an; Krone, Burgstr. 36, Z. m. F. von 2 M. an, Ausspann, Garten; Zur Blume, Blume, Z. m. F. von 1,50 M. an, Ausspann, Garten; Goldener Löwe, Lange Str. 37, Z. m. F. 1,25—2 M.; Deutsches Haus, Burgstr. 14, Z. m. F. 1,50 M.; Weißes Roß, Lange Str. 21/22, Z. m. F. von 1,50 M. an, Ausspann; Deutscher Hof, Lange Str. 34, Z. von 1 M. an, Ausspann; Traube, Lange Str. 18, Z. m. F. 1,25—1,50 M., Ausspann; Schloßschänke, Vor der Burg 7, Z. m. F. von 1,50 M. an; Zur Hafensbahn, Blume, Z. m. F. von 1,25 M. an. — Außerhalb der Stadt: Hotel und Pension Tivoli, Casseler Str. 11, Z. m. F.

3 M.; Gastwirtschaft, an der Südseite der Stadt schön gelegen mit Blick in Fulda- und Wesertal; Hotel und Pension Andreesberg, Z. 2—3 M., F. 0,80 M.; 20 Min. vom Bahnhof, kaum 10 Min. von der Stadt am Saume des Waldes am Questenberge gelegen, mit herrlicher Aussicht auf Stadt, Werra- und Fuldatal, beliebte Gartenwirtschaft und Sommerpension; Hotel und Pension Bergschlößchen, Z. m. F. 2,50 M., Gartenwirtschaft, 10 Min. südl. vom Bahnhof am Kattenbühl gelegen mit Aussicht auf Stadt, Fulda- und Wesertal; Rehbocksweide, Luftkurort, Sommerfrische; Schäferhof, dgl.; Grundmühle, dgl.

Restaurants: Die oben genannten Gasthöfe. Ferner: Neuhaus, Lange Str. 14 mit Konditorei; Parkhaus, Steinweg, Garten; Hesse, Neumünden, Garten; Gertung, Altmünden, Garten.

Weinstube: Altdeutsche Weinstube, Ziegelstr. 3; Kunth, Lohstr. 9.

Konditorei und Café: Neuhaus, Lange Str. 14; Wesercafé, Lange Straße.

Badeanstalten in der Fulda: Badehausgesellschaft; Bademeister Werner; Militärbadeanstalt.

Ruderboote: Bootverleihanstalt an der Fulda unterhalb des Tivoli.

Die Kreisstadt Münden (Hann.-Münden, 125 m; 11 002, mit Blume etwa 12 000 Einw.), zum preußischen Regierungsbezirk Hildesheim gehörig, Station der Bahnlinien Hannover-Cassel und Halle-Nordhausen-Cassel, Endpunkt der Oberweser-Personendampfschiffahrt, liegt malerisch schön in einem engen Kessel, rings von hohen, prächtig bewaldeten Bergen eingeschlossen, da wo die Fulda sich mit der Werra vereinigt, die nun den Namen Weser führt. Die Stadt ist Sitz einer Forstakademie, eines Landratsamtes, Amtsgerichts, dreier Oberförstereien, eines Hauptzollamtes; sie hat ein Gymnasium mit realen Nebenkursen bis U II und eine höhere Mädchenschule und ist Garnison eines Pionierbataillons. Es herrscht hier eine nicht unbedeutende Gewerbtätigkeit; die Stadt eignet sich wegen ihrer

herrlichen und gesunden Lage aber auch vorzüglich als „Pensionopolis“; 1903 wurde hier das erste „Erholungsheim für Lokomotivführer“ errichtet.

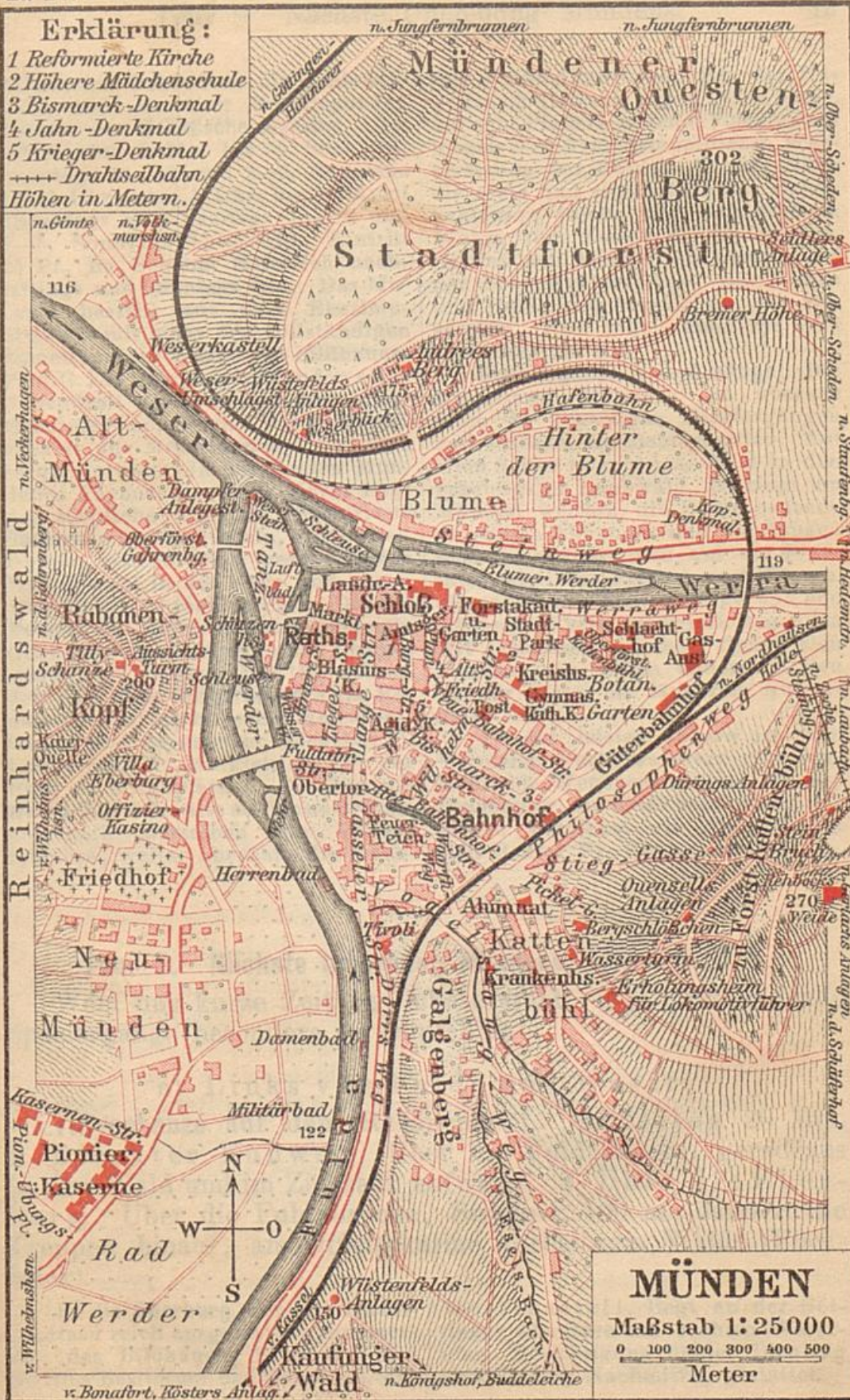
Geschichtliches: Das alte Gemunden, „upp de munt dreier Water“ gelegen, ist aus mehreren Ansiedlungen allmählich entstanden, deren älteste an dem l. Weserufer („Alt-Münden“, Ruinen der Laurentiuskapelle) lag und 860 zuerst erwähnt wird. Der Ort gehörte ursprünglich zu Franken, befand sich aber später unter den Northeimschen Gütern. Bei der Ächtung Heinrichs des Löwen fiel der Ort an die Landgrafen von Thüringen und bei dem Erlöschen der männlichen Linie dieses Herrscherhauses mit Heinrich Raspe an das braunschweigisch-lüneburgische Haus. Als günstig gelegener Stapelplatz erhielt Münden 1246 städtische Privilegien und bald darauf das erst 1823 durch die Weserschiffahrtsakte aufgehobene Stapelrecht. Dieses bildete sich allmählich dahin aus, daß alle zu Wasser und zu Lande ankommenden Waren in der Stadt drei Tage zu Casseler Marktpreis feilgehalten und auf Werra und Fulda nur durch Mündener Schiffer befördert werden sollten; die Schifffahrt auf der Weser blieb den Unterländer Schiffen überlassen. Infolgedessen blühte die Stadt rasch auf, wurde Mitglied der Hanse, mit Mauern und Türmen wohl versehen und mit stattlichen Bauten geschmückt, auf einige Zeit sogar Residenz braunschweigischer Fürsten. Seit der Veränderung der Handelswege im 16. Jahrhundert und seit dem Dreißigjährigen Kriege sank der Wohlstand der Stadt bedeutend. Nach heldenmütiger Verteidigung durch die dänische Besatzung wurde nämlich im Jahre 1626 Münden von Tilly erstürmt, der Wut seines Kriegsvolkes preisgegeben und fast gänzlich zerstört. Auch im Siebenjährigen Kriege wurde der Ort schwer heimgesucht. In neuerer Zeit blühte die Stadt wieder auf infolge der Entwicklung ihrer Industrie und des bedeutenden Aufschwunges der Weserschifffahrt (neue Umschlagstelle mit Hafensbahn, Kanalisation der Fulda, demnächst auch der Werra). — Wenig südl.

von Münden kreuzt die **Sprachgrenze** zwischen Hochdeutsch und Niederdeutsch die Werra und Fulda.

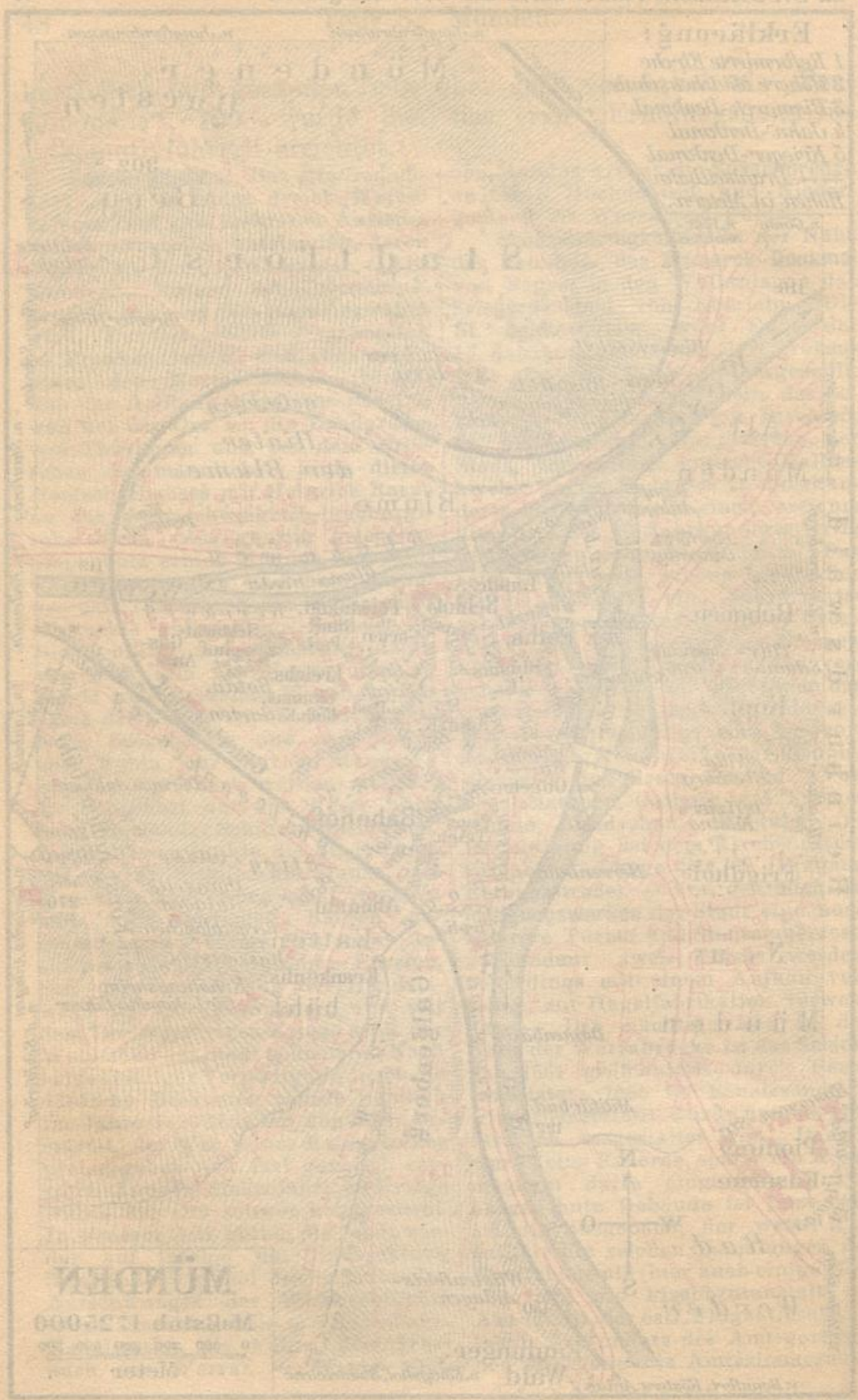
Sehenswürdigkeiten: In der Nähe des Bahnhofs das **Bismarck-Denkmal** von Begas, in den Wallanlagen das **Kriegerdenkmal** von Eberlein. Die **St. Agidienkirche**, wohl Ende des 13. Jahrhunderts erbaut, 1626 größtenteils zerstört, 1684 wiederhergestellt. An der Nordseite Grabstein des bekannten **Dr. Eisenbart** mit Inschrift. **St. Blasienkirche**, Hauptkirche der Stadt, dreischiffige gotische Hallenkirche, gegen Ende des 13. Jahrhunderts begonnen, mit einem erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts fertig gewordenen achteckigen Turm. Das sehr sehenswerte, schöne Innere der Kirche enthält ein Sakramentschränken mit interessanter Bronzetur, ein beachtenswertes ehernes, 1392 gegossenes Taufgefäß und verschiedene Grabsteine, unter ihnen das Grabmal Herzog Erichs I. und seiner ersten Gemahlin, eins der vorzüglichsten Kunstwerke der Renaissancezeit in dieser Gegend. Von der hölzernen Gallerie des Turmes schöne Rundschau. Meldung zur Besichtigung bei dem Kirchendiener Eisenberg, Lange Str. 62 (Eingang Rathausstraße). — Von den **alten Befestigungswerken** der Stadt sind noch mehrere Türme und Stadtmauerreste vorhanden; zwei Türme werden, neuerdings mit einem Aufbau versehen, zur Hagelfabrikation verwendet. — Der mächtige Bau in der Nähe der Werrabrücke ist das **Schloß**, das 1561 größtenteils durch Feuer verwüstet, 1566 im Renaissancestil wiederhergestellt wurde und bis 1736 fürstlich ausgestattet war. Damals wurde eine Kaserne, später ein Kornmagazin darin eingerichtet. Das ausgedehnte Gebäude ist jetzt vollständig ausgebaut; der westl. Teil enthält die reichen Sammlungen der Forstakademie (hier auch einige Hörsäle und die Fischbrutanstalt der Akademie), der östl. Flügel Geschäftslokale, besonders des Amtsgerichts; der Mittelbau die Amtszimmer ver-

Erklärung:

- 1 Reformierte Kirche
- 2 Höhere Mädchenschule
- 3 Bismarck-Denkmal
- 4 Jahn-Denkmal
- 5 Krieger-Denkmal
- Drahtseilbahn
- Höhen in Metern.



MÜN DEN
 Maßstab 1: 25 000
 0 100 200 300 400 500
 Meter



schiedener Behörden; die Schloßkapelle und die über ihr liegenden Räume das **Städtische Museum**. Geöffnet vom 1. Mai bis 30. Sept. wochentags 10—12 und 2—5, Sonntags 11—1 Uhr; vom 1. Okt. bis 30. April Dienstags und Freitags 10—12 und 2—5, Sonntags 11—1 Uhr, Eintritt 25 Pf., im Sommer Mittwoch nachmittags und Sonntags frei. Das Museum besteht aus dem Eberlein-Museum mit einer fast vollständigen Sammlung der Werke des Bildhauers Prof. G. Eberlein, der in Münden seine Jugendzeit verlebte, und dem Altertümernuseum, das eine Menge Kunstschätze aus Münden und Umgegend birgt, darunter die berühmten Mündener Fayencen. — Am Markt liegt das stattliche, kürzlich restaurierte **Rathaus** mit drei Giebeln, einer Freitreppe, einem reich geschmückten Hauptportal in der Mitte und einem Ausbau an der rechten Seite. Das die Formen der Spätrenaissance zeigende Gebäude (von Graßmann aus Lemgo) wurde 1603 begonnen und 1618 vollendet. An **alten Bürgerhäusern** im Renaissancestil mit hübscher Holzarchitektur sind zu nennen: Ziegelstr. 1, Lange Str. 13, Marktstr. 7, Vor der Burg 3, Kirchplatz 5. — Über die **Werra** führt eine alte steinerne **Brücke**, unterhalb derselben die Werraschleuse, weiter oberhalb die mäch-

tige Eisenbahnbrücke. Bei der Hagelfabrik die neue, gegen 200 m lange, auf acht Pfeilern ruhende **Fuldabrücke** (gegen 9 m über dem mittleren Wasserstande der Fulda). In der Nähe die erste und stattlichste der sieben Schleusen (sechs mit beweglichem Wehr), zum Zweck der Fuldakanalisation von Münden bis Cassel. An der Tanzwerderspitze, wo Werra und Fulda sich vereinigen, der **Weserstein**. Hier legen auch die Personendampfer an.

Spaziergänge und Ausflüge: Die Umgebung Mündens ist überaus reich an schattigen Spaziergängen und schönen Aussichtspunkten. Auf allen Seiten kommt man bald in den prächtigsten Laubwald, der rings um Münden weithin die Berge bedeckt, an steilen Abhängen und Lichtungen aber freie Aussichten auf die Flußtäler mit ihren Feldern und Wiesen, die schön bewaldeten Berge und den mitten im Kessel malerisch liegenden Ort gestatten. Daher eignet sich Münden vor vielen anderen Orten an der Weser zu längerem Aufenthalt.

In den letzten Jahren ist vom Mündener Verkehrsverein eine vortreffliche Wegebezeichnung in der Umgebung der Stadt geschaffen; das größte Verdienst um dieselbe hat sich Rektor Fr. Henze erworben.

Tour 9. Nächste Umgebung Mündens. Pl. 7 u. K. 8.

Wem nur kurze Zeit zu Gebote steht, dem sind folgende Spaziergänge besonders zu empfehlen:

a) Links von Fulda und Weser:

Tillyschanze auf dem Rabanenkopf. Aufstieg 20 Min. 1. Direkter Fußweg. Über die Fuldabrücke, geradeaus in den Wald und im Zickzack aufwärts. 2. Über die Eberburg. Über die Fuldabrücke, Straße l. 100 m, dann r. die Treppen hinauf, am Offizierkasino vorbei zum Walde (Rückblick).

R. die **Eberburg**, der mit Kunstschätzen reich ausgestattete Sommersitz des Bildhauers Eberlein. Ein zweites Besitztum des Künstlers, das

Weserkastell, liegt an der Göttinger Chaussee am rechten Weserufer. Besichtigung beider Dienstag und Freitag Nachmittag gestattet.

Auf breitem Fußweg in den Wald und im Zickzack, einen Fahrweg kreuzend, aufwärts. 3. Über den Tanzwerder. Vom Markt durch die Mühlenstraße und über die Fußgängerbrücke zum Tanzwerder.

Diese Fuldainsel hat ihren Namen von den seit den ältesten Zeiten auf ihr abgehaltenen großen Volksfesten. An der Tanzwerderspitze steht der Weserstein, hier legen auch die Personendampfer an.

Weiter auf der Hängebrücke über den Hauptarm der Fulda und geradeaus bis zur Landstraße; auf ihr 70 Schritte l., dann Fußweg r. zum Walde, in diesem r., nach 50 Schritten l. bergauf im Zickzack.

Der 25 m hohe steinerne **Ausichtsturm** auf der Tillyschanze bietet einen herrlichen Blick auf die Stadt und die drei Flußtäler. In den Turmzimmern Bildwerke von Münden und Umgegend aus dem 16. bis 19. Jahrh., besonders ein Relief Eberleins „Die Erstürmung Mündens“ durch Tilly, der 1626 von hier oben die Stadt beschoß. Neben dem Turm Anlagen und Restauration.

Abstieg $\frac{1}{4}$ St. 1. Direkter Fußweg. Von dem unteren der beiden nach S. führenden Fußwege nach zehn Schritten l. ab und im Zickzack bergab zur Fuldabrücke. 2. Über die Eberburg. Den unteren der beiden nach S. führenden Fußwege im Zickzack, einen Fahrweg kreuzend, bergab zur Eberburg und l. zur Fuldabrücke. 3. Über den Tanzwerder. Fußweg in Nordrichtung (Geländer) im Zickzack bergab. Nach Austritt aus dem Walde auf der Landstraße 70 Schritte l., dann r. ab und über die Fußgängerbrücke zum Tanzwerder. Auf ihm l. zum Weserstein, r. zu einer zweiten Fußgängerbrücke, die in die innere Stadt führt.

b) Rechts von Werra und Weser.

1. **Andrees Berg**, $\frac{1}{4}$ St. Über die Werrabrücke (1397—1402 erbaut), geradeaus über die Hafenbahn und unter der Staatsbahn durch und Promenadenweg steil bergan.

Von der Terrasse des beliebten Hotels und Pensionshauses sehr schöner Blick auf die Stadt und Werra- und Fuldatal.

2. **Weserblick — Wüstefelds Anlage — Andrees Berg — Seidlers Anlage — Bremerhöhe.**

Bequemer Spaziergang von 1 St. Bis Wüstefelds Anlage rotes Quadrat, von Seidlers Anlage an blaue Scheibe. mit prachtvollen Blicken auf Münden, Weser- und Fuldatal. Zeichen:

Über die Werrabrücke, geradeaus über die Hafenbahn und unter der Staatsbahn durch. Hinter dieser Fahrweg l. in 7 Min. zum **Weserblick**. Nach 1 Min. in der Biegung des Fahrwegs Fußweg r. nach **Wüstefelds Anlage**. Nach 1 Min. r. abwärts zu **Andrees Berg**. Aus dem Garten über den nördlich

desselben laufenden Fahrweg, und Fußweg r., der dem Fahrwege parallel läuft und nach 5 Min in den von r. kommenden Schedener Weg mündet. Auf diesem in 9 Min. zum Herkulesblick und 50 Schritt dahinter Fußweg halb r. in 3 Min. zu **Seidlers Anlage**. Nun Treppen und Pfad abwärts in 5 Min. zur **Bremerhöhe**. 1 Min. auf dem Fahrwege weiter, dann Fußweg l. am Waldrande hin. Nach 7 Min. l. und zwischen Hecken bergab zum Bahndurchgang und zur Werra-
brücke.

c) Zwischen Werra und Fulda.

1. **Bergschlößchen**. 12 Min. Vom Oberen Tor die Alte Bahnhofstraße, durch die Bahnunterführung, etwa 1 Min. Straße geradeaus, dann Fußweg durch die Obstpflanzung hinauf.

Von dem beliebten Hotel und Pensionshaus genießt man einen sehr schönen Blick auf Münden, Fulda- und Wesertal.

2. **Quensells Anlage — Dürings Anlage — Steinbruch — Tannenkamp**.

Bequemer Spaziergang von $1\frac{3}{4}$ St. durch den Kattenbühl, mit prachtvollen Blicken auf Münden, Weser, Fulda und Werra, z. T. auch auf Reinhards- und Habichtswald. Zeichen: Bis zum Steinbruch rote Scheibe.

Vom Oberen Tor die Alte Bahnstraße, durch die Bahnunterführung, Treppe r. hinauf und Fußweg r. an der Obstpflanzung hin; nach 5 Min. halb l. auf die Straße und diese aufwärts. Hinter km 0,9 Fahrweg l. zum Walde, gleich darauf wieder l. Fußweg hinein und in 7 Min. zu **Quensells Anlage** (l. am Wege). 8 Min. weiter Wegekreuzung, hier r. in 1 Min. zu **Dürings Anlage**. Zurück zur Wegekreuzung, in der bisherigen Richtung weiter in 2 Min. auf einen Fahrweg und auf diesem in 4 Min. zum **Steinbruch**.

Blick in das tiefe Werratal. Am linken Ufer von l. nach r. die runde Kuppe des Wiershäuser Staufenberges, der Meenser Steinberg, Brackenberg, Große Kopf, Hohe Schleife, Schloß Berlepsch. — Der am Kattenbühl gewonnene Sandstein wird besonders zu Mühlsteinen verarbeitet.

Auf dem Fahrwege zurück, bis nach 8 Min. l. der Wald aufhört; nun Fußweg halb r., bei der gleich erfolgenden Teilung l. durch den Tannenkamp, nach 5 Min. auf den breiten Fußweg, diesen l. zum Walde hinaus zur Fahrstraße und auf dieser zur Stadt zurück.

3. **Wüstenfelds Anlage — Rauschebrunnen — Silberbrunnen — Kösters Anlage — Neues Haus**.

Schöner Spaziergang von 2 St. auf dem rechten Fuldaufer. Zeichen: Blaues Kreuz.

Vom Oberen Tor die Casseler Straße, beim Aufgang zum Tivoli (von der Altane des beliebten Hotels und Pensions-

hauses Blick ins Fulda- und Wesertal) halb l. Dörres Weg. Nach 10 Min. unter der Bahn durch, Treppe hinauf, Fußweg neben der Schlucht aufwärts zum Fahrweg und diesen r. zum Walde. Beim Eintritt in denselben r. in wenigen Schritten zu **Wüstenfelds Anlage**. Auf dem Fußwege weiter am Abhange hin in 4 Min. zum **Rauschebrunnen** (schöne Quelle; r. unterhalb Bänke). Einen Fahrweg kreuzend den Fußweg etwas bergauf weiter, nach 5 Min. l. aufwärts in 7 Min. zum **Silberbrunnen** (gutes Trinkwasser). Den Pfad weiter, über eine Holzbrücke, 5 Min. hinter ihr l. im Zickzack aufwärts und nach 3 Min. scharf l. aus dem Walde heraus und zu **Kösters Anlage** hinauf. (Sehr hübscher, bildartig begrenzter Blick auf Münden). Den Zickzackweg zurück bis auf den Fußweg, diesen noch 50 Schritt nach l., dann r. bergab aus dem Walde und auf die Casseler Landstraße. Auf dieser 2 Min. l., dann Fahrweg r. am Waldrande zum **Neuen Hause** (viel besuchte Wirtschaft und Sommerfrische), i. g. $1\frac{1}{4}$ St. von Münden. Als Rückweg benutze man die Casseler Landstraße, die man auf Fahrweg östlich, zweimal die Bahn kreuzend, erreicht; $\frac{3}{4}$ St.

Tour 10. Für längeren Aufenthalt

geben wir im folgenden eine Zusammenstellung aller noch in Betracht kommenden **Ausflüge in der Umgebung Mündens**. K. 8.

A. Im Gelände rechts von Werra und Weser.

1. **Düsterer-Keller-Brunnen** (1 St.) — **Clus-Schedetal-Oberscheden** (50 Min.) — **Hoher Hagen** (1 St.) — **Dransfeld** (40 Min.). — Umkehrung von 7c, Zeichen: \equiv .

Über die Werrabrücke, geradeaus über die Hafenbahn und unter der Staatsbahn durch; hinter dieser r., aber ersten Fußweg l. zum Walde und in diesem weiter über einen Fahrweg auf den Schedener Weg und weiter den Zeichen nach. — Von Dransfeld mit Bahn zurück.

2. **Hohefeld-Wiershausen** (1 St.) — **Brackenberg** (50 Min.) — **Meensen** (20 Min.) — **Hoher Hagen** ($1\frac{1}{4}$ St.) — **Dransfeld** (40 Min.). — Umkehrung von 7d, Zeichen: \equiv .

Über die Werrabrücke und r. die Hedemünder Straße, hinter der Eisenbahnbrücke bei km 1,2 l. ab und weiter den Zeichen nach. — Von Drans-

feld mit Bahn zurück. — Unter Weglassung des Hohen Hagen:

a) Vom **Brackenberg** nach **Oberscheden**, $1\frac{1}{4}$ St. Den Berg wieder hinunter und den Zeichen \equiv l. folgend nach Meensen (15 Min.) In der Mitte des Dorfes, bei der Kirche, Straße l. in $\frac{3}{4}$ St. nach Oberscheden; unter der Bahn durch und im Dorfe abwärts, am Ausgange Fahrweg l. zum Bahnhof (15 Min.), s. 7c. Mit Bahn nach Münden zurück.

b) Vom **Brackenberg** nach **Hedemünden**, 1 St. 20 Min. Den Berg wieder hinunter und den Zeichen \equiv r. folgend nach 5 Min. l. ab (Wegw.; Zeichen: senkrechter roter Strich). Nach 17 Min. trifft man die Straße Lippoldshausen-Atzenhausen, auf ihr 8 Min. l., dann Straße r. und in schönem Waldtal hinab nach Hedemünden (50 Min.). — Oder über den **Großen Kopf** und **Weinberg** ($\frac{1}{4}$ St. wei-

ter). Man folgt der Straße Lippoldshausen-Atzenhausen nur 3 Min. nach l., dann r. ab über den Großen Kopf. Wo der Weg sich zu senken beginnt, den wenig befahrenen Weg halb l. steil hinab. Beim Austritt aus dem Walde r. ab einige Schritte auf dem Fußwege über die Hut, dann nach r. durch Wacholdergebüsch auf den Fahrweg und diesen r. zu einer großen Buche. R. oberhalb derselben am Hange des Weinberges schöner Blick auf Werratal, Meißner, Kaufunger Wald, Reinhardswald. Über die Weide den Hügel hinab und Feldweg weiter nach Hedemünden (s. T. 13). Mit Bahn nach Münden zurück.

c) Vom **Brackenberg** über **Lippoldshausen** und **Letzten Heller** zu Fuß nach **Münden** zurück, $2\frac{1}{4}$ St. Den Hedemünder Weg wie unter b. Wo er nach 10 Min. wieder in den Wald tritt, führen noch zwei andere Wege hinein. Hier den mittelsten der drei, einen Fußweg, steil bergab, später Fahrweg, dann r. am Waldrande hin und Feldweg nach Lippoldshausen (45 Min.). Die Dorfstraße geradeaus und durch das schöne Ilkstal abwärts ins Werratal, das man beim Letzten Heller erreicht. Im Werratal noch 1 St. bis Münden.

3. Weserblick—Wüstefelds Anlage—Schedener Weg—Düsterer-Keller-Brunnen (1 St.) — **Wiershäuser Stauffenberg** ($\frac{1}{2}$ St.) — **Elisen-Ruhe** ($\frac{1}{2}$ St.) — **Münden** ($\frac{1}{2}$ St.).

Sehr lohnende wald- und ausichtsreiche Wanderung von 2 St. 20 Min. Zeichen: Rotes Quadrat. Rückweg auch über Dörrens Anlage—Cramberg oder Letzter Heller—Werratal.

Nach Spaziergang 9b 2 zu Wüstefelds Anlage und weiter zum Düsteren - Keller - Brunnen (Schutzhütte, Bänke, gutes Trinkwasser). 4 Min. hinter diesem r. ab an Schonings Wiese vorbei (bald dahinter führen l. rote Scheiben zu den unbedeutenden Köppbergfelsen; hin und zurück 10 Min.) zum Stauffenberg (344 m, Aussichtsgerüst). Prachtvoller **Rundblick**: SW.: Münden, in der Ferne der Habichtswald mit Herkules, Hohem Gras (Turm)

usw. NW.: Reinhardswald mit Gahrenberg und Veckerhäger Stauffenberg. N.: Bramwald, dahinter der Kamm des Sollings. NO.: Die Basaltkuppenreihe Hoher Hagen, Hengelsberg, Dransberg, Ossenberg, Grävische Burg und, weiter zurück, Bramburg bei Adelebsen. O.: Brackenberg und Meenser Steinberg. SO.: Werratal mit Hedemünden, Gertenbach, Bischhausen, Witzenhausen. Am linken Werraufer die spitze Hohe Schleife, in der Ferne Hohenstein und Hörne, am rechten der Kaufunger Wald mit Bilstein (Turm). Der gewaltige Meißner schließt das Bild ab. — Den Berg wieder hinab und kurze Zeit r. am Waldrande hin, bis die roten Quadrate r. hineinführen. Nach 10 Min. wieder aus dem Walde und auf Straße l. Nach 9 Min. liegt wenige Schritte r. Elisen-Ruhe mit schönem Blick auf Münden und Fuldata. Zur Straße zurück und auf ihr weiter. Wo sie l. umbiegt, geradeaus weiter auf die Straße Wiershausen-Münden. Auf dieser zur Hedemünder Chaussee und an der Werra entlang nach Münden ($\frac{1}{2}$ St.). — Andere Rückwege, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St.: Vom Berge hinunter und r. am Waldrande hin (Zeichen: Schwarze Scheibe), die Straße Wiershausen-Münden kreuzend. Nach 20 Min. l., nach weiteren 5 Min. scharf r. am steilen Hange in den Wald und in 2 Min. zu Dörrens Anlage (schöner Blick auf Werratal und Kaufunger Wald). Einige Schritte weiter auf einen breiten, mit roten Dreiecken gezeichneten Fußweg. Dieser führt l. zum Letzten Heller (Gastwirtschaft), von wo man im Werratal nach Münden zurückkehrt, r. über den Cramberg direkt nach Münden.

4. Weserblick—Siebenbrüderbuche—Jungfernbrunnen—Hasenbusch—Seidlers Anlage—Bremer Höhe—Münden.

Schöner Waldspaziergang von 2 St.; beim Jungfernbrunnen Tische und Bänke, gutes Trinkwasser. Zeichen bis Jungfernbrunnen: Rotes Kreuz, dann blaue Scheibe. Vgl. 9b 2. Vom Jungfernbrunnen kann man auch den roten Kreuzen nach Volkmarshausen folgen und auf der Straße nach Münden zurückkehren.

5. Für Touren in den **Bramwald**, s. T. 25 ff.

6. Für weitere Touren ins **Werratal**, s. T. 11 ff.

B. Im Gelände links von Fulda und Weser.

1. **Tillyschanze** (15 Min.) — **Brahmeiche** (25 Min.) — **Schorkopf** (25 Min.) — **Knick** — **Tillyschanze** (40 Min.) oder **Schorkopf** — **Radbachtal** — **Münden** (1 St.).

Zeichen: Bis zur **Brahmeiche** \Rightarrow , dann senkrechter roter Strich. — Nach 9a zur **Tillyschanze**, l. am Turme vorbei und immer geradeaus weiter den Zeichen — nach zur **Brahmeiche** (25 Min.) und 3 Min. r. weiter. Nun den senkrechten roten Strichen nach **Fahrstraße** l. und diese im Bogen l. zu dem bei einem Steinbruch liegenden Aussichtspunkt am **Schorkopf** (schöner Blick ins **Radbachtal** und **Fuldatal**). Von hier geradeaus den Zeichen nach zum **Knick** und zur **Tillyschanze** zurück. Oder ohne Zeichen Fußweg schräg r. hinunter ins **Radbachtal**. Am Bach über eine **Fahrstraße** und in der bisherigen Richtung **Straße** weiter ins **Fuldatal** auf die **Wilhelmshäuser Chaussee**; auf dieser l. nach **Münden**.

2. **Brahmeiche** — **Ischenberg** — **Elsterbachtal** — **Freyastein** — **Knick** — **Münden**, $2\frac{3}{4}$ St., oder **Elsterbachtal** — **Wilhelmshausen**, 2 St.

Nach B 1 zur **Brahmeiche** und nach r. weiter noch 12 Min. den Zeichen — folgend. Dann l. durch die **Fichtenschneise**, später halb r. durch den obersten Teil des **Radbachtals**, dann l. den **Ischenberg** hinauf und wieder steil hinab ins **Elsterbachtal**. Nun entweder im Tal abwärts und wenige Schritte vor seiner Mündung auf die **Straße Wilhelmshausen-Münden** wieder den roten Scheiben folgend l. aufwärts und über den **Freyastein** (Aussicht) ins untere **Radbachtal**, dann auf der **Radbachstraße** und Fußweg über

den **Knick** nach **Münden** zurück. — Oder **Straße** r. über den Bach und aufwärts; nach 8 Min., wo sie r. umbiegt, l. durch das **Gatter** und hinab (Aussicht) nach **Wilhelmshausen**. (S. folg. Tour.)

3. **Wilhelmshausen** ($1\frac{1}{4}$ St.) — **Spiegelmühle** ($\frac{1}{2}$ St.) — **Gut Eichenberg** ($\frac{1}{2}$ St.) — **Ihringshausen** (1 St.) — **Cassel** (1 St.), s. 2c.

Von der **Fuldabrücke Straße** l. nach **Wilhelmshausen**. (Hierher auch mit **Bahn**. Das Dorf hat seinen Namen von **Landgraf Wilhelm IV.** von **Hessen**. Früher hieß es **Wahlshausen** und war ursprünglich **Zisterzienser-nonnenkloster**, seit dem 14. Jahrh. **Mönchskloster**, nach der **Reformation** aufgehoben. — Schön an der **Fulda** gelegen „**Gasthaus zum Reinhardswald**“.) Die **Straße** noch $\frac{1}{2}$ St. weiter, dann l. ab (**Straße** biegt r.) zur **Spiegelmühle**, über den **Crumbach** und 35 Schritte hinter der **Mühle** Fußweg halb r. bergan, auf der Höhe nach **Gut Eichenberg** (Aussicht!). L. um das **Gut** herum **Fahrstraße** in 6 Min. zur **Straße Knickhagen-Ihringshausen** (**Cassel**). (Wer den **Abstecher** zum **Häuschensberge** machen will, folgt der **Straße** weiter nach **Rothwesten** bis zur **Ihringshäuser Allee**, diese 6 Min. r., dann l. ab nach **Winterbüren**. Vom **Häuschensberge** Abstieg nach **Rothwesten** und wieder zur **Ihringshäuser Allee**.) Hier l. zur **Ihringshäuser Allee** und auf ihr l., das **Schocketal** kreuzend (**Abstecher** nach **Zuschlagsruhe**), nach **Ihringshausen**. Von hier mit **Bahn** oder in 1 St. zu Fuß nach **Cassel**.

4. Für Touren in den **Reinhardswald**, s. T. 22 ff.

C. Im Gelände zwischen Werra und Fulda.

1. **Randweg am Kattenbühl**, 1 St. Zeichen: **Blaues Quadrat**. Vom **SO.-Ende** der **Alten Bahnhofstr.** unter der **Bahn** durch und l. **Philosophenweg** bis in den **Wald**, hier nach 50 Schritten Fußweg r. Dieser führt immer am **Rande** des **Waldes** hin mit schönen

Blicken auf die **Stadt**, über **Quensells Anlage** und mündet beim **Lokomotivführerheim** auf die **Fahrstraße**, der man r. wieder zur **Stadt** folgt.

2. Nach **Forsthaus Haarth**.

Zeichen für alle vier Wege: **Blaues Dreieck**. **Schöner Waldspa-**

ziengang, auch Aussichten, von 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 St. hin und zurück. Nach 9c 2 die Fahrstraße am Kattenbühl hinauf und bei km 1,2 Fußweg oder bei 2,0 Fahrstraße l. Oder ebenfalls nach 9c 2 bis zum Tannenkamp und weiter den blauen Dreiecken folgend; nach $\frac{1}{2}$ St. kreuzt man eine Fahrstraße, 100 m hinter dieser Fahrweg l. etwas bergab in 5 Min. zu einer alleinstehenden Eiche und einige Schritte l. zu **Gerlachs Anlagen**, die vom steilen Abhange herrliche Blicke in das Werratal gewähren. Über Treppen hinab zu den unteren Anlagen, hier Fußweg r. und weiter den Zeichen nach in 15 Min. zum **Forsthaus Haarth** (Erfrischungen zu haben). Endlich kann man auch an der Forstakademie vorbei den Werraweg gehen, weiter Straße unter den Brücken der Bahnen Göttingen-Cassel und Halle-Cassel hindurch und 3 Min. hinter der Zellulosefabrik Straße r. bergauf und weiter den Zeichen nach zu Gerlachs Anlagen usw. — Als Rückweg wähle man einen der beschriebenen, berühre aber jedenfalls einmal Gerlachs Anlage. Fortsetzung der Tour über Laubach-Zella, s. T. 13.

3. Philosophenweg — Dürings Anlage — Rehbocksweide — Schäferhof — Kleeberg — Königshöfer Eichen — Wüstenfelds Anlage.

Schöner Rundgang von 1 $\frac{3}{4}$ St. Zeichen: Bis Schäferhof schwarzes, dann blaues Kreuz, s. 9c 2 und 3; 10b 6. Der Schäferhof ist eine altbekannte und beliebte Wirtschaft und Sommerfrische unmittelbar am Buchenhochwalde mit schönen Spaziergängen nach allen Seiten. Pension 4 M., Kinder die Hälfte. — Rehbocksweide ist eine ebenso günstig gelegene große neue Wirtschaft und Sommerfrische. Pension 5 M.

4. Grundmühle (1 $\frac{1}{4}$ St.) — Zella ($\frac{3}{4}$ St.) — durch das Werratal zurück (1 $\frac{1}{2}$ St.).

Sehr lohnende Tour von 3 $\frac{1}{2}$ St. Zeichen: Bis Zella senkrechter roter Strich, dann rotes Kreuz. Nach 9c 2 die Fahrstraße am Kattenbühl hinauf. Bei km 2,8 Straße l., nach 3 Min. Biegung r. und gleich halb l. ab hin-

unter zu der romantisch im Braune-waldsgrund gelegenen **Grundmühle** (Wirtschaft. Von hier nach Laubach, s. T. 13, an der rechten Tal-seite am Waldrande hin und ersten Fahrweg l. ab.). Auf die rechte Tal-seite und Fahrweg nach r. immer am Waldrande nach der **Zella** an der Mündung des Glasebachtals in das Werratal. Schön gelegene Wirtschaft; der Sage nach hat einst hier ein Einsiedler gewohnt. Auf dem steilen Bergkegel sind noch die Gräben und Grundmauerreste der **Spiegelburg** vorhanden.

5. Nach dem Jagdhaus im Kaufunger Wald, 1 $\frac{3}{4}$ St.

Zeichen: Rote Scheibe. Nach 9c 2 Fahrstraße am Kattenbühl und geradeaus weiter Kohlenstraße bis Quensells Denkmal; hier Fahrweg l. in 25 Min. zum obersten Ende der Braune-waldsgrund und Fußweg l. hinüber zu dem in tiefer Waldeinsamkeit gelegenen **Jagdhaus**. Rückweg über **Grundmühle** (rotes Kreuz, 30 Min.) oder **Zella** (senkrechter roter Strich, 50 Min.); s. 4. Oder 5 Min. südl. auf eine Waldstraße, die l. am **Kring**, einer alten kreisrunden Wallburg vorbei nach **Oberode** (s. T. 13) führt (Zeichen: Senkrechter roter Strich, 1 $\frac{1}{4}$ St.), r. nach 15 Min. auf die Kohlenstraße mündet, auf der man r. über die **Buddeleiche** (s. 6) nach Münden zurückkehren kann, 1 St.

6. Buddeleiche (1 St.) — Land-grafenbrunnen ($\frac{3}{4}$ St.) — Sichelstein ($\frac{3}{4}$ St.) — Gr. Stauffenberg — Rinderstall ($\frac{3}{4}$ St.) — Kösters Anlage (36 Min.) — Münden (1 St.).

Sehr lohnende Tour von 4 $\frac{3}{4}$ St. auf fast durchweg bezeichneten Wegen; Abkürzungen und Variationen s. i. F. — Nach T. 16 zur **Buddeleiche** (von hier kann man über den Schäferhof nach Münden zurückkehren, 65 Min., Fußweg l., rote Scheibe. Ein ebenso bezeichneter Fußweg führt r. ab in 25 Min. direkt zum Rinderstall) und zum **Landgrafenbrunnen**. 50 m hinter diesem Grasweg r. und weiter am Waldrande, bis man nach 10 Min. die Nienhäger Straße erreicht, diese 1 Min. r., dann l. ab nach **Sicheln-**

stein. Durch das Dorf hinab zu der am Südende gelegenen Ruine der Burg Sichelstein. Die Burg, von der nur noch die Gräben und die 10 m hohe Umfassungsmauer mit spitzbogigem Tor vorhanden sind, verfiel nach dem Aussterben des Geschlechtes von Sichelstein schon im 13. Jahrh., wurde aber 1372 von Herzog Otto d. Quaden als Trutzfeste gegen Hessen, das im Jahre darauf den Sensenstein bei Nieste erbaute, wiederhergestellt und diente später oft als Witwensitz braunschweigisch-lüneburgischer Herzoginnen.

Von Sichelstein kann man auf z. T. schönen und aussichtsreichen Straßen das Niestetal erreichen. Über Benterode nach Uschlag 40 Min. (s. 3b S. 11). Über Nienhagen (früher berühmte Töpfereien) und Escherode nach Nieste $1\frac{1}{4}$ St., sehr hübsch gelegen, s. 3b S. 11.

Von Sichelstein zum Gr. Stauffenberge: Wieder durch das Dorf aufwärts und den Weg, den wir gekommen sind, zurück bis vor den Wald. Hier die Straße kreuzend Fußweg geradeaus hinein (Zeichen: Rotes Quadrat). Nach 6 Min. bei Wiederaustritt aus dem Walde l. über Hut und Heide zum Gr. Stauffenberg (426 m) hinauf. R. um den Wald herumgehend hat man eine schöne und weite Rundschau: NW.: Von r. nach l. Hoher Hagen, Dransberg, Grävische Burg, Bramburg bei Adelsben. N.: Bramwald und Reinhardswald mit dem mächtigen Gahrenberg, spitzen Ahlberg bei Mariendorf und Veckerhäger Stauffenberg. NO.: Vorn Dorf Lutterberg, Gut Eichenberg, Häuschensberg bei Rothwesten (Turm). Hinter dem hochgelegenen Dorfe Hohenkirchen r. u. a. der spitze Kegel des Desenberg bei Warburg. W.: Vorn Landwehrhagen und Ihringshausen, etwas weiter Cassel, dahinter der Habichtswald mit dem sargähnlichen Dörnberge, Herkules, Hohem Gras (Turm). SW.: Der Bruchhof, Dorf Benterode und im Niestetal Uschlag. Über den Bruchhof hin die Baunsberge, dahinter ber Langenberg und nach l. eine Gruppe Einzelberge, in der Ferne Kellerwald und Heina. Im S. begrenzt die Söhre den Blick. — Zu-

rück zu dem mit roten Quadraten bezeichneten Fußwege, über zwei Straßen und eine Blöße wieder in den Wald und zum Rinderstall.

Vom Stauffenberg kann man auch Feldweg nach Lutterberg gehen, dann die Chaussee Cassel-Münden r. bis km 36,4. Hier Fußweg l. über Gasthaus „Lutterberger Höhe“, zwei große Kehren abschneidend, in der Nähe der „Neuen Brücke“ im Steinbachtal wieder auf die Chaussee und auf ihr nach Münden, 2 St.

Der Rinderstall, einfache Wirtschaft, erinnert an die Zeit, als noch die Herden der Stadt Münden hier oben auf dem unbewaldeten Hühnerfeld weideten; letzteres hat seinen Namen von dem einst hier zahlreichen Auerwild.

Vom Rinderstall führen rote Quadrate zur Kohlenstraße, rote Scheiben zur Buddeleiche. Der nächste Weg nach Münden, 1 St., ist der Sichelsteiner Fußweg: Auf dem Stege über den Steinbach und immer geradeaus weiter, bei Wüstefelds Anlage aus dem Walde und zur Stadt. — Nach Kösters Anlage (36 Min.) führen rote Dreiecke: Auf Steg über den Steinbach, aber nach 3 Min. halb l. Weiter über Wüstefelds Anlage (blaue Kreuze, s. 9c 3) oder auch auf der Casseler Chaussee nach Münden zurück, 1 St.

7. Bonafort—Höllegrund oder Neues Haus—Wilddiebspfad—Höllegrund ($1\frac{1}{2}$ St.) — Speeler Kopf (12 Min.). — Vogelbrunnen—Speele (1 St.) — Spiekershausen, „Graue Katze“ ($1\frac{1}{2}$ St.) — (Cassel).

Umkehrung von 2b. Zeichen: \equiv bis Speele.

Vom Oberen Tor die Casseler Straße, nach 25 Min. über die Bahn, nach 3 Min. r., unter der Bahn durch und l. wieder zur Bahn, vor dieser aber r. ab nach Bonafort. Weiter den Zeichen nach über den Steinbach und die Bahn, hinter ihr r. zum Walde und bald in die romantische Höllegrund. Oder von Münden nach 9c 3 zum Neuen Hause und von hier ebenfalls den Zeichen \equiv nach zum Walde, in diesem erst bergauf, dann wieder hinab den Wilddiebspfad in die Höllegrund. In dieser hinauf, oben

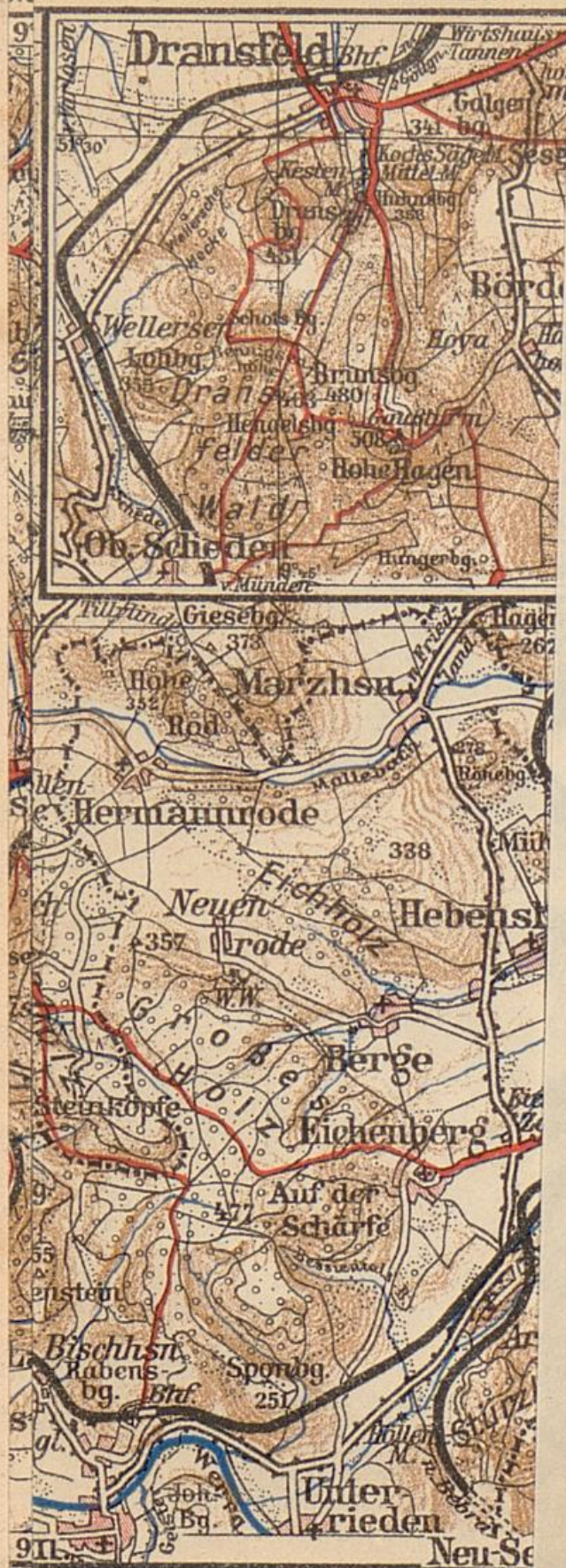


F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.



P. A. Brockhaus' Geogr.-art. Anstalt in Leipzig.

Verlag des Wesergebietvereins, Hameln.



Verlag des Wesergebirgsvereins, F

Fahrweg r. und nach 10 Min. r. zum **Speeler Kopf** (Aussicht, s. 2b). Weiter den Zeichen nach zum **Vogelbrunnen** (gutes Trinkwasser; von hier führen rote Scheiben hinunter nach Bahnhof **Wilhelmshausen**, Waldgasthaus und Sommerfrische Iserberg) und nach **Speele** (Bahnhofstation). Im Dorfe hinab bis zur Fulda und an ihr hinauf, nach 10 Min. Fußweg r. durch Wiesen. Der Mitte des Dorfes Wahn-

hausen gegenüber Fußweg nach l. im Walde hinauf bis zur Bahn und an dieser entlang zum Bahnhof **Kragenhof**. Dicht hinter diesem über die Bahn, nach 2 Min. bei Steinbruch r. ab zur Fulda und nach **Spiekershausen**, „**Graue Katze**“ (s. 2b). Rückkehr nach Münden mit Bahn von Kragenhof aus; Bahnhof $\frac{1}{2}$ St. von Spiekershausen zurück. Nach **Cassel** ebenso oder mit dem um 7 Uhr abends fahrenden Fuldadampfer.

III. Werratal, Kaufunger Wald und Meißner.

In dem rechten Winkel, den Werra und Fulda bei ihrer Vereinigung bilden, erhebt sich der **Kaufunger Wald** und reicht im SO. bis zu dem Tale der Gelster, im SW. bis zu dem der Losse. Die Länge seines Kammes von Münden bis Groß-Almerode beträgt fast 25 km. Die Höhen des Gebirges, das im Bilsstein bis zu 640 m aufsteigt, sind mit herrlichen Wäldern bedeckt; nach der Werra fällt es mit bewaldeten Hängen und bachdurchrauschten Schluchten steil ab, nach W. verläuft es in eine Hochebene, in die sich die Fulda ihr Bett genagt hat. Von W. nach O. wird es durch die im Niestetale aufsteigende Straße Cassel-Witzenhausen durchquert. Siedelungen, z. T. sehr alte, finden sich in den Flußtalern und auf der westl. Hochebene. Groß ist der Holzreichtum der fiskalischen Forsten. Hier und da, z. B. auf dem Steinberge, wird Braunkohle gewonnen, in Groß-Almerode werden seit alters die bekannten Tonwaren, jetzt besonders feuerfeste Schmelztiegel für industrielle Zwecke erzeugt. An vielen Orten gibt es Ziegeleien; dagegen zeugt von der früher blühenden Glasfabrikation nicht eine einzige Glashütte mehr. — Jenseits des Gelsterbaches schließt sich an den Kaufunger Wald der 749 m hohe **Meißner** an mit einer 4 km langen und $1\frac{1}{2}$ km breiten Hochfläche, auf der die Temperatur selbst im heiße-

sten Sommer nicht über 19° R hinauskommt. Auf dem der Triasformation angehörigen Grundstock des Gebirges liegen tertiäre Schichten, die ihrerseits wieder von Basalt durchbrochen und überlagert sind. In dem Tertiär findet sich reichlich Braunkohle, die seit 1560 abgebaut wird. Die Förderung geschieht aber nur durch einen Stollen, den **Wilhelmstollen** bei Bransrode. Andere, wie der **Friedrichstollen**, wurden wegen zu hoher Betriebskosten wieder aufgegeben. Im Mittelalter und im Volksmunde noch heute heißt der **Berg Weißner**, wohl weniger von den weiß in die Ferne leuchtenden Felsen der Kalbe und des Weißen Steins als von dem großen Reichtum an Bergwiesen. Dieser war früher noch viel größer, jetzt sind weite, ehemals als Hute benutzte Flächen mit Nadelholz aufgeforstet. — Am rechten Ufer der Werra zieht eine Hochfläche hin, die von Münden bis Witzenhausen ohne zusammenhängendes Waldgebiet nur von einzelnen bedeutenden Kuppen wie **Hoher Hagen** (508 m), **Brackenberg**, **Hohe Schleife**, **Höhe Berg** mit **Junkerkuppe** (509 m) überragt wird. Bei **Allendorf** beginnt das Plateau der **Goburg**, das bis **Eschwege** sich erstreckend in der **Hörne** bis zu 566, im **Hohenstein** bis zu 586 m aufsteigt und mit seinen steilen Abstürzen zur Werra einen bedeutenden Eindruck